

# Die bissigen Seitenhiebe des Holger Paetz

Der ehemalige Nockherberg-Autor hält eine Fastenpredigt der besonderen Art. Mit spitzer Zunge nimmt der Wortpoet im Friedberger Schloss die politische Landschaft aufs Korn – allem voran Markus Söder und die konservative Politik.

Von Edigna Menhard

**Friedberg** Als Kabarettist Holger Paetz mit seiner Buß- und Fastenpredigt „Fürchtet euch“ die Bühne des Friedberger Schlosses betrat, machte er zunächst einmal bedächtig drei LED-Kerzen auf seiner Bühnenkanzle an. Dann schoss er mit Tempo gleich los und zeigte voller Dynamik seine künstlerische Bandbreite, die von politischem Kabarett, Gedichten voller Wortwitz und frechen Songs bis hin zu Stimmenimitationen reichte.

Der ehemalige Nockherberg-Autor nahm dabei die Worte von Politikerinnen und Politikern genau unter die Lupe und entlarvte teils humorvoll, teils bissig die Absurdität dieser Aussagen. Besonders gerne

## Auch die Bundespolitik bekommt ihr Fett ab.

machte er sich über den bayerischen Ministerpräsident Markus Söder lustig, der in seinen Augen eine unerschöpfliche Quelle für komödiantisches Material darstellt: „Seit letztem Mai gibt es eine neue Abschussverordnung: Wenn sie sich Menschen auf unter 30 Metern nähern, dürfen Wölfe ‚entnommen‘ werden. Aber klar, wer so viel Fleisch verdrückt wie Markus Söder, hat kein Interesse an Fressfeinden“, spottete er.

Aber auch die Bundespolitik bekam ihr Fett ab, wie etwa Sarah Wagenknecht. Paetz lästerte dabei über den Namen ihrer neu gegründeten Partei BSW. Ob sie denn nicht wisse,



Holger Paetz beherrscht im Friedberger Schloss nicht nur politisches Kabarett, sondern er ist auch ein Sprachpoet, der witzige Gedichte zaubert. Foto: Edigna Menhard

dass man Partei mit „P“ schreibe und nicht „Bartei Sarah Wagenknecht. BSW klinge wie eine Tierkrankheit, meinte er und machte ihr Vorschläge für bessere Namen wie „SED“ für „Sarah’s Ehrliches Deutschland“. Er empfahl ihr, sich

mit der AfD zusammenzutun, weil die beiden Parteien viel gemeinsam haben. Man könne ja eine Partei gründen mit dem Namen „WaWe-Wu“ für „Wagenknecht-Weidel-Wumms“.

Über Olaf Scholz scherzte er: „Er

nutzt seine nicht gerade große Körpergröße schamlos aus und versickert.“ Sein Erinnerungsvermögen sei ein besonderes und von goldenen Lücken durchwoben. Spöttisch mokiert er sich zudem darüber, dass die FDP das von Cem Özdemir geplan-

te Süßigkeiten-Werbeverbot verhindern will: „Werbung ist Aufklärung. Die FDP traut den Kindern schon früh etwas zu. Lies die Inhaltsstoffe und entscheide! Jeder ist seines Glückes Schmied und seiner Wampe’s Architekt.“

Doch nicht nur politische Satire stand auf dem Programm. Er begeisterte mit seinen originellen Gedichten, die den Alltag auf humorvolle Weise einfangen. Weitere Gedichte aus seinen drei Büchern „Der Hausverlasser“, „Männer im Lift“ und „Pure Lyrics“ liest er noch als Zugabe vor und bringt das Publikum zum Lachen.

Nach dem Auftritt erzählt er, dass er an seinen Zeilen sehr lang feilt. Ob er denn als Schüler eine Eins in Deutsch gehabt habe, wollte eine Zuschauerin wissen. Er sei in der Schule eher mittelmäßig gewesen. Sein Sprachtalent habe er später entdeckt. „Ich war mit Mitte Zwanzig, Liedermacher und bestrebt, die Texte in Deutsch zu schreiben. Dann habe ich aber bemerkt, dass die Texte ohne Musik vorgetragen besser überkamen und ich als Autor viel besser bin.“ Doch beim Publikum kamen auch seine frechen Songs an. Wie etwa bei Hermann Hartmann aus Mering, der gemeinsam mit einem syrischen Flüchtling zur Vorstellung kam. „Mein Begleiter ist seit sieben Jahren in Deutschland. Ich bin stolz, dass er einiges verstanden hat, obwohl Holger Paetz doch sehr schnell spricht.“ Wenn er spreche, sei das wie ein Tsunami, der über einen drüber rausche, meinte eine Zuschauerin. Man müsse sich sehr konzentrieren, um ihm zu folgen, aber er reiße einen mit seinen originellen Texten wirklich mit.